**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 49 (1923)

**Heft:** 30

Rubrik: Splitter

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Tellsprüche zu einem Schütenfeste

Die Festbutte:

"Den Hammer werf ich in ben tiefsten See, ber mir gedient bei diesem Fluchs gebäube . . . ."

Das Finanzkomitee: "Rettet, rettet, helft — wenn Silfe möglich . . . . "

I. Festredner: "So hat's noch nie gerast in diesem Schlunde...."

II. Festredner: "D, warum mußtet ihr den Wütrich reizen . . . . "

III. Festredner:
"Der schadet nicht mehr; ich bab ihn erschlagen . . . . "

Das Festvolk: "Dem Bolk kann weber Wasfer bei noch Feuer . . . . "

Der ungetreue Chegatte: "Tröstet mein Weib, wenn mir was Menschliches begegnet..."

Die glüdliche Che: Lug, Seppi, ob das Vieh sich nicht verlaufen . . . . "

Die Eiferfüchtige: "Sieh vorwärts, Werner, und nicht hinter bich!"

Die Festjungfrauen: Gilt, eilt, sie sind mir bicht schon auf ben Fersen . . . . "

"Drei Grazien":

a) "Die braune Lisel kenn ich am Geläut . . . . "

b) "Wie schön der Kuh das Band am Halfe steht..."

c) "Mein Bater, sieh den Hut dort auf der Stange ...."

Die Blechmusik: "Ertragen muß man, was ber Himmel sendet . . . "

Der Kellner: "Seißt das geladen? Gleich das Doppelte . . . "

I. Kellnerin:
...Berta, welch einen Blick tut
ihr mir auf . . . . "

II. Kellnerin: "Die Unschuld hat im Himmel einen Freund . . . . "

III. Kellnerin:
"Mir ist das Herz so voll, mit dir zu reden...."

Die Berlobung: "Das tate keiner, ber bei Sinnen ift . . ."

Die ewige Braut:
"Billst du erwarten, bis er die bose Lust
an dir gebüßt...."

Der Sonntagsheilige des Dorfes



Den Sonntag heilig zu vertreiben Durchlöchert er die Schützenscheiben Vom Zentrum bis zum weissen Rand, Sein Herze schlägt fürs Vaterland. Sein Patriotismus — respektabel! Weil jeder "Treffer" ist rentabel. H. Danioth

Der Taschendieb: "Berwünscht, er ist entwischt..."

Die Liebespaare: "Wiefoll bierafche Jugend fich bezähmen?"

Die Schwiegermutter:

"Ich soll mich in den Höllenrachen stürzen. . . . ?"

Der Zaungast:

"Werde mit mir, was will, ich muß hinüber . . . ."

Sinter der Festhütte: "Ein schweres Ungewitter ist im Unzug...."

"Jeder Aufschub tötet . . . ."
"Die Stunde brängt . . . ."
"Dem Mann muß Hilfe werben . . . ."

Der schönste Preis: "Ertragen wir's, daß man ihn fortführt, frech, vor unseren Augen . . . . "

Die Bezechten: "Habt Mitleid mit unserem großen Elend...."

Nach bem Fest: "Es war doch sonst wie Sahr= markt hier, jeht ist der ganze Anger wie verödet...." un

Streufand

In einem kleinen Bergborfe fam ich kürzlich in ein Lebens= mittelgeschäft, beffen Inhaber zugleich Bauer, Gemeindepräses, Feuerwehrhauptmann, Dorfpolizist und weiß ich noch was alles ift. Bei meinem Gintritt hat ber Dorfgewaltige eben einen Brief beendigt und sucht ein Löschblatt, um ihn zu trocknen. Nach länge= rem, vergeblichem Suchen scheint ihm plötlich eine glückliche Idee gekommen zu fein. Er entnimmt einer hinter ihm stehenden Schub= lade ein weißes, forniges Pulver und bestreut damit den immer noch naffen Brief. Gine freisende Bewegung, ein leichtes Falten des Blattes und das leicht ge= schwärzte Pulver rieselt wieder in die Schublade.

Etwas erstaunt hatte ich zugesehen. Mit Stolz meint nun ber Präses: "Man muß sich eben nur zu helfen wissen!"

Auf ber Schublade aber verskundet ein schönes neues Emailsschild: "Gries, per Pfd. 40 Rp."

Splitter

Früher beurteilte man ein Mädchen nach bem, was sie im Kopse, heute nach dem, was sie auf dom Kopse hat. Miny